



*Die Halacha verpflichtet Juden zur immerwährenden Erhaltung eines jüdischen Friedhofs, des Bet Hachajim (Haus des Lebens). Dadurch haben sich häufig sehr alte und unterschiedliche Grabstätten erhalten, die als Spiegelbild zahlreicher Aspekte der Kultur-, Kunst-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte gewertet werden können. So sind auf dem Währinger Jüdischen Friedhof in Wien zwischen 1784 und 1884 Mitglieder bedeutender Familien bestattet worden, die maßgeblich an der Industrialisierung und der Herausbildung der modernen Gesellschaft im Wien des 19. Jahrhunderts beteiligt waren. Heute beeinflusst jedoch ein Spannungsfeld zwischen Kultstätte, Erinnerungsort und Denkmalpflege maßgeblich die Bewahrung und Pflege dieser Anlagen.*

*Da fast alle jüdischen Begräbnisstätten im In- und Ausland während der Zeit des Nationalsozialismus verwüstet oder vernichtet wurden, besteht bei den noch erhaltenen Friedhöfen großer Handlungsbedarf. Es muss einerseits der Friedhofscharakter gewahrt bleiben, andererseits besteht die Verpflichtung zum Gedenken und Erinnern an die Verstorbenen und ihre Nachkommen, die Opfer des Holocaust.*

**Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt**

Universität Wien

Institut für Ur- und Frühgeschichte

1190 Wien, Franz-Klein-Gasse 1

T +43-1-4277-404 53

E-Mail: claudia.theune@univie.ac.at



## Der Währinger Jüdische Friedhof – Ein Ort der Erinnerung?

**Jüdische Friedhöfe im Spannungsfeld  
zwischen Kultstätte, Erinnerungsort  
und Denkmalpflege**

**Eröffnung der  
Posterausstellung**

10. Oktober 2008, 11.00 Uhr  
Linke Seitenaula, Hauptgebäude  
Universität Wien

Ringvorlesung  
ab 10. Oktober 2008  
Universität Wien

In einem interdisziplinären Seminar an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien wurden von den Studierenden unter dem Thema „Der Währinger Jüdische Friedhof – ein Ort der Erinnerung?“ vielfältige Fragestellungen untersucht und diskutiert. Die Ergebnisse werden nun in einer Posterausstellung präsentiert.

Eine Ringvorlesung führt die Veranstaltungsreihe fort, bei der SpezialistInnen aus den Fachgebieten Geschichte und Zeitgeschichte, Kunstgeschichte, Judaistik, Rechtswissenschaften, Denkmalpflege, Gartendenkmalpflege, Restaurierung und Konservierung spezifische Aspekte weiter vertiefen und in einen internationalen Kontext stellen.

Eröffnung der Posterausstellung

## Der Währinger Jüdische Friedhof – Ein Ort der Erinnerung?

**Freitag 10. Oktober 2008, 11.00 Uhr**  
in der linken Seitenaula  
im Hauptgebäude der Universität Wien

**Eröffnung und Begrüßung:**  
O. Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, *Rektor der Universität Wien*

**Einführung:**  
Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt  
*Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien*

Programm der Ringvorlesung

## Jüdische Friedhöfe im Spannungsfeld zwischen Kultstätte, Erinnerungsort und Denkmalpflege

10. Oktober 2008  
11.45 – 15.00 Uhr  
Hörsaal 16

**Begrüßung**  
O. Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, *Rektor der Universität Wien*

**Einführende Worte des Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde Wien**  
Präsident Dr. Ariel Muzicant, *Israelitische Kultusgemeinde Wien*

**Der Währinger Jüdische Friedhof und die jüdischen Friedhöfe in Österreich. Entwicklung – Zerstörung – Status quo**  
Mag. Tina Walzer, *Historikerin, Wien*

17. Oktober 2008  
11.00 – 15.00 Uhr  
Hörsaal 16

**Jüdische Friedhöfe – Aspekte des Denkmalschutzes**  
HR Dr. Friedrich Dahm,  
*Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Wien*

**Jüdische Friedhöfe zwischen kulturellem Erbe, historischer Verantwortung und rechtlichen Verpflichtungen**  
Botschafter Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Trauttmansdorff,  
*Leiter des Völkerrechtsbüros, BMEIA*

31. Oktober 2008  
11.00 – 15.00 Uhr  
Hörsaal 16

**Jüdisches Mäzenatentum zwischen Identitätsstiftung und Assimilation in Wien 1800 - 1930**  
Dr. Elana Shapira, *Kunsthistorikerin, Wien*

**Hebräische und deutsche Sepulkralinschriften auf jüdischen Friedhöfen des Mittelalters und der Neuzeit – Kennzeichen von Akkulturation und Assimilation**  
Prof. Dr. Michael Brocke,  
*Salomon Ludwig Steinheim-Institut, Universität Duisburg-Essen*

28. November 2008  
11.00 – 15.00 Uhr  
Elise-Richter-Hörsaal

**Das Naturhistorische Museum und die Projekte der Anthropologischen Abteilung in der NS-Zeit**  
HR Dr. Maria Teschler-Nicola, *Naturhistorisches Museum Wien*

**Vom Umgang mit jüdischen Denkmälern nach 1945**  
Dr. Otto Lohr,  
*Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern, jüdische Museen, München*

12. Dezember 2008  
11.00 – 15.00 Uhr  
Hörsaal 16

**Der Fall Berlin-Weißensee. Der größte, noch bestehende jüdische Friedhof Europas im Spannungsfeld zwischen Kultort und Denkmalpflege**  
Dr. Elgin von Gaisberg,  
*Fachgebiet Historische Bauforschung, Technische Universität Berlin*

**Grenzenlos und globalisiert. Sefardische Grabkunst in der Alten und in der Neuen Welt**  
Dr. Michael Studemund-Halévy,  
*Institut für die Geschichte der Deutschen Juden, Hamburg*

9. Jänner 2009  
11.00 – 15.00 Uhr  
Hörsaal 16

**Konservatorisch-restauratorische Bestandsaufnahme als Tool für die Denkmalpflege**  
O. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriela Krist,  
*Konservierung und Restaurierung, Universität für Angewandte Kunst Wien*  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Johannes Weber,  
*Technische Chemie, Universität für Angewandte Kunst Wien*  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Rohatsch,  
*Institut für Ingenieurgeologie, Technische Universität Wien*

23. Jänner 2009  
11.00 – 15.00 Uhr  
Hörsaal 16

**Jüdische Friedhöfe als Aufgabe der Gartendenkmalpflege – Denkmäler in historischen Grünanlagen**  
Univ.-Prof. Dr. Géza Hajós,  
*Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für historische Gärten*

**Landschaftsarchitektonische Aspekte bei der Gestaltung von Erinnerungsorten am Beispiel des Währinger Jüdischen Friedhofs in Wien**  
Dipl.-Ing. Stefan Schmidt, *Landschaftsarchitekt, Wien*